

Kurz-Protokoll

Mitgliederöffentliche Vorstandssitzung

Mittwoch 16.07. um 18 Uhr im VGL (Verwaltungsgebäude Laube), R4.26

Anwesend: Anita Fitz, Susanne Meyer, Ralf Seuffert, Bernhard Wittlinger, Jürgen Ruff (Protokoll); Gäste: Jens Roeske, Hilmar Wörnle
Entschuldigt: Merete Rasmussen, Irene Mohn, Melanie Straub, Christiane Kreitmeier, Anne Mühlhäuser, Friedhelm Kring, Tom Colberg

Tagesordnungsvorschlag:

Bericht über die Mobilitätsberatung bei der TIK (Jens Roeske)

Schnittstellen Mobilitätszentrale - Stadtmarketing (z.B. Einzelhandel); Hilmar Wörnle (Geschäftsführer)

Berichte über Aktivitäten Q2/2008

Mobilitätshearing (Jürgen Ruff, Ralf Seuffert)

Mainau Mobilitätsgespräche (Melanie Straub)

Sachstand Bahnhof-MZ (Tom Colberg, Ralf Seuffert)

... u.a.

Online-Aktivitäten:

FVMZ-Homepage (neue Inhalte, Struktur)

Infosäulen (mit TIK, Kontour)

GeoTracks (virtuelle MZ, wie weiter?)

Öffentlichkeitsarbeit:

nächster Newsletter

Roll-up für Infostände

Logo

neue Dokumentation

Handouts

nächste Hauptversammlung:

Termin im Herbst

Thema mit Präsentation

Änderungen Satzung

Sonstiges

Erfahrungsbericht Mobilitätsberatung TIK (Jens Roeske)

Jens Roeske gibt einen Überblick über die vielfältigen und teilweise sehr komplexen Mobilitäts-Beratungsleistungen bei der TIK (wenig telefonisch, viel Laufkundschaft), die zu Beginn von Grund auf nach dem Prinzip „learning by doing“ aufgebaut werden mussten. Dabei werden die folgenden Bereiche abgedeckt: Bahn, SWK (mit Ticketverkauf), Schifffahrt, BUND-Ticket, Busse, Rad, Auto. Positive Angebote sind vor allem die Euregio-Tageskarte und die Bodensee-Erlebniskarte, wobei bei letzterer viele potenzielle Anbieter nicht dabei sind, was zu Enttäuschungen führt.

Wie in diesem Fall ergeben sich aus den Anfragen oft Problempunkte oder -felder, die kommunalpolitisch einer Lösung zugeführt werden könnten und sollten. Beispiele wären die mangelhafte Integration der Verkehrsverbünde, die Anbindung der Reichenau, die schlechte Ausschilderung der Rad- und Wanderwege, keine englischsprachigen Ansagen in den öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch das Campingparken am Döbele, wo für 24 Stunden 15 € in Kleingeld gezahlt werden müssen und nach exakt 24 h sofort ein Bußgeld verhängt wird, was in keiner Weise der Lebenswirklichkeit entspricht und insofern als schlechter Service empfunden wird (*Anmerkung: dies zeigt, dass die von uns immer geforderte Leistung „Beschwerde- und Anregungsmanagement“ in der Mobilitätszentrale eine starke Berechtigung hat; vielleicht könnte heute schon im Vorgriff darauf ein kurzer Draht zwischen der Mobilitätsberatung und Markus Heier / Mobilitätsmanagement Tiefbau- und Vermessungsamt eingerichtet werden*).

Nach ausgiebiger Diskussion wurde vereinbart, dass Herr Roeske eine Liste der Problempunkte erstellt und dem Verein zukommen lässt, damit darüber entsprechende Initiativen zur Verbesserung der Situation ergriffen werden können. In Zukunft soll es einen stärkeren Informationsaustausch zwischen dem Verein und der Mobilitätsberatung geben. Ferner sollte vom Verein oder auch von Seiten der Verwaltung rechtzeitig vor der Eröffnung der Mobilitätszentrale im Bahnhof geprüft werden, wer in der Region angesprochen werden sollte, sich in die Zentrale einzubringen (mit Informationen, Angeboten, Erfahrungen etc.).

Maßnahmen des SMK für nachhaltige Mobilität (Geschäftsführer Hilmar Wörnle)

Hintergrund: nachhaltige Mobilität bezieht sich nicht nur auf Personen, sondern auch auf Warentransport; insofern sollte auch der Einzelhandel in entsprechende Maßnahmen und hier eben auch in den Aufbau der Mobilitätszentrale eingebunden sein; eine gute Schnittstelle dazu stellt das Stadtmarketing dar.

Herr Wörnle stellt anhand der Beispiele Flohmarkt, Weinfest und Weihnachtsmarkt die Rolle des SMK in diesem Zusammenhang dar, die sich als Zwitterrolle beschreiben ließe.

Beispiele zur Unterstützung nachhaltiger Mobilität:

Kostenloser Busshuttle: 1300 € / d, aber max. 200 Nutzer

Kostenloser Radshuttle/„Riksha“: kaum angenommen

Pferdekutschen vom Schänzle zur Adventszeit: gut, Erlebniswert, aber lohnt kaum für Kutscher

„Botenjunge“: gibt es kostenlos, wird aber nicht angefragt (*Anmerkung: ist das überhaupt bekannt?*)

kommende Aktivitäten:

Europäische Woche der Mobilität (EWM: 18.09.-21.09.08, also 4 (!!)) Tage)

Organisation durch ASU (Frau Barthle) und SMK (Herr Wörnle)

Aktionen, Infostände, Ideenpräsentationen

Enge Zusammenarbeit aller Beteiligten (*Anmerkung: der FVMZ hat offiziell noch kein Protokoll der bisherigen Treffen*)

Einzelne innovative Ideen (Muffelbus, CarLos (Trampen; www.carlos.ch), Radmitnahmesysteme, Strömungsfähre, Parksysteme www.woehr.de) wurden im Anschluss diskutiert. Ebenso, dass hinterfragt werden müsse, warum die schlecht genutzten Beispiele des SMK nicht besser funktionieren und ob man von anderen Städten lernen könne, ob und wie es verbessert werden kann.

Fazit: es gibt viele gute Ideen aber zu wenig Austausch und Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren. Dies sollte in Zukunft verbessert werden. Eine erste Möglichkeit dazu wäre die EWM.

Alle anderen Tagesordnungspunkte wurden wegen mangelnder Anwesenheit vertagt! Diskussions- und Entscheidungsbedarf besteht jedoch weiterhin!

Sonstige Infos:

Carsharing: Matthias Lübke vom Freiburger CarSharing Verband war kurzfristig in Konstanz bei der Stadtverwaltung und beim Ökostadt e.V., um Möglichkeiten für ein professionelleres Carsharing in Form eines Pilotprojektes auszuloten. Der Protokollant hat prinzipielles Interesse des FVMZ signalisiert.

Konstanz, 03.08.08

